

Die Reihe SalonAtelier

In einem Hinterhof der Hamburger Poolstraße stand einst der erste jemals realisierte Tempelbau liberaler deutscher Juden. Heute ist vom Neuen Israelitischen Tempel nur noch eine Ruine erhalten. Mit der Veranstaltungsreihe SalonAtelier möchten wir am historischen Ort auf den Umgang mit diesem einzigartigen Baudenkmal und auf dieses jüdische Kulturerbe Hamburgs aufmerksam machen und zur Auseinandersetzung mit der jüdischen Vergangenheit und ihrer Bedeutung für die Gegenwart einladen.

Anmeldung

Für einige Veranstaltungen gilt, dass eine Teilnahme nur nach bestätigter Anmeldung per E-Mail möglich ist (hamburg-tempel@gmx.de). Bitte beachten Sie, dass wir leider aufgrund der stark begrenzten Zahl an Sitzplätzen gegebenenfalls nicht alle Anmeldungen bestätigen können.

Ausblick

10. September 2023

Bundesweiter Tag des offenen Denkmals unter dem Motto, „Talent Monument“ Die Frage: „Verdienen einige unbekannte Denkmäler in Hamburg mehr Aufmerksamkeit?“, kann die Tempelruine in der Poolstraße mit einem klaren „Ja!“ beantworten.

29. September - 1. Oktober 2023

Sukkot - Das Laubhüttenfest mit dem Israelitischen Tempelverband zu Hamburg und dem Team Imagineers London in Kooperation mit dem Verein TempelForum e.V.

3. Oktober 2023

Vortrag von Dr. Jürgen Bönig über die Märzrevolution vor 175 Jahren:
Was verbindet Schwarz-Rot-Gold mit Hamburg?

Danke

Für die freundliche Unterstützung danken wir der



Der Verein TempelForum e.V.

Die Reihe SalonAtelier wird organisiert vom Hamburger Verein TempelForum e.V., der es sich zum Ziel gesetzt hat, das Bewusstsein für die historische und gegenwärtige Bedeutung der Tempelruine in der Poolstraße zu heben und sich für die öffentliche Zugänglichkeit des Ortes einzusetzen. Der Verein entstand durch den Zusammenschluss von VertreterInnen Hamburger Vereine und Initiativen sowie jüdische und nicht-jüdische Einzelpersonen, zu denen beispielsweise ArchitektInnen, HistorikerInnen, DenkmalschützerInnen, KünstlerInnen und NachbarInnen gehören.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wissen über die Geschichte des Tempels wachzuhalten, seine Bedeutung für die Stadt herauszuarbeiten und das Denkmal der Tempelruine ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Zentrales Anliegen ist es daher, dass die Ruine als Baudenkmal erhalten bleibt, vor dem weiteren Verfall bewahrt wird und ihre öffentliche Zugänglichkeit gesichert ist. Die durch den Verein organisierten Veranstaltungen richten sich an eine breite Öffentlichkeit und sollen sowohl informieren und weiterbilden wie auch zur Erinnerung an die liberale jüdische Tradition in der Hansestadt beitragen.

Mitgliedschaft

Wenn Sie sich für eine Mitgliedschaft im TempelForum e. V. interessieren, regelmäßig über Neuigkeiten und Nachrichten des Vereins informiert werden möchten oder Fragen zum Verein haben, schreiben Sie uns gern.

Kontakt

TempelForum e. V. – Verein zum Erhalt und zur Öffnung der Tempel-Ruine in der Poolstraße
(VR 24577)

Vertreten durch Miriam Rürup, Hamburg/Berlin
E-Mail: hamburg-tempel@gmx.de
www.hamburg-tempel-poolstrasse.de



TEMPEL
FORUM



SalonAtelier

Veranstaltungsreihe in der
Tempelruine in der Poolstraße

Juni und Juli 2023

20. Juni 2023, 20.00 Uhr

Podiumsdiskussion

Quo vadis II: Was soll aus der Poolstraße werden? Konzepte in der Diskussion

Unter dem Titel „Der vergessene Tempel – Quo vadis Poolstraße?“ fand im November 2022 eine erste Diskussionsveranstaltung unter reger Anteilnahme in Kooperation mit der Patriotischen Gesellschaft und dem Denkmalverein statt. Vielen HamburgerInnen wurde erst durch den Kurz-überblick zur Geschichte des Tempels gewahr, welcher Schatz sich in der Hamburger Neustadt versteckt hält, der als erster Synagogenbau einer liberalen jüdischen Gemeinde eine besondere Bedeutung nicht nur in Hamburg hat. Die Stadt Hamburg hat das Gelände im Jahr 2020 angekauft. Wie sich die Dinge seitdem entwickelt haben, wie die Tempelruine den Winter überstanden hat, welche Zukunft die Tempelruine hat und was aus dem Ort werden kann, darüber möchten wir in einer zweiten Veranstaltung in der Patriotischen Gesellschaft sprechen.

Folgende DiskutantInnen haben zugesagt:

Dr. Andreas Dressel, Finanzsenator, Prof. Dr. Miriam Rürup, Direktorin des Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien und Vereinsvorsitzende des Vereins TempelForum e.V., Eike Steinig, 2. Vorstandsvorsitzender der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hamburg, Gerrit M. Ernst, Nord Projekt Immobilien, Andrea Soyka, Geschäftsführung der Stadtentwicklungsgesellschaft
Moderation: Ingrid Nümann-Seidewinkel

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Patriotischen Gesellschaft von 1765 e.V.

Veranstaltungsort:

Haus der Patriotischen Gesellschaft,
Reimarus-Saal,
Trostbrücke 6,
20457 Hamburg

Anmeldungen bis zum 14. Juni 2023



Logo © Patriotische Gesellschaft von 1765 e.V.

27. Juni 2023, 18.00 Uhr

Werkstattgespräch Steinerne Zeitzeuge

Das ehemalige Israelitische Krankenhaus in der Simon-von-Utrecht-Strasse. Erbaut vom Architekt Johann Hinrich Klees-Wülbern, der zeitgleich den Israelitischen Tempel in der Poolstrasse errichtet hat.

Werkstattgespräch mit Gunhild Ohl-Hinz und Martin Spruijt vom St. Pauli Archiv zur Geschichte, Nutzung und Zukunft des Gebäudes
Salomon Heine, einer der Gründungsväter der jüdischen Reformgemeinde, die 1842 den Israelitischen Tempel in der Poolstrasse erbaute, engagierte sich auf vielen Ebenen als Wohltäter. Und stiftete den jüdischen Hamburgern ein Krankenhaus. Mit belüfteten Operationssälen, Toiletten mit Wasserspülung, hochmoderner Ausstattung und einem Gebetsraum. 1843 wurde es als Betty-Heine-Krankenhaus eingeweiht, in Erinnerung an Heines verstorbene Ehefrau. Das Krankenhaus galt damals als das modernste der Stadt und stand von Anfang an, auf Wunsch Heines, allen Hamburgerinnen und Hamburgern offen, unabhängig von ihrer Konfession. 1939 enteigneten die Nationalsozialisten das Krankenhaus, 2006/7 verkaufte die Stadt das Gebäude an einen privaten Investor. Das St. Pauli Archiv kämpft seit Jahren dafür, dass dieses wichtige Baudenkmal der Stadtgeschichte nicht völlig vergessen wird.

Veranstaltungsort:

Im Innhof der Tempelruine
Poolstrasse 12-14



Foto © Christoph Klopp

6. Juli 2023, 18.00 Uhr

Konzert Daniel Kahn Lieder von Freiheit und einer besseren Welt mit Gesang, Gitarre und Akkordeon

Lieder, die soziale Ungerechtigkeit anprangern, sind sein Markenzeichen und am liebsten singt er sie auf Jiddisch. Die traditionellen jiddischen Arbeiterlieder und Protestsongs reichert er mit eigenen englischen Übersetzungen an und macht diese Musik so auch denen zugänglich, die kein Jiddisch verstehen. Umgekehrt hat Kahn Liedermacher wie Bob Dylan ins Jiddische übersetzt oder Texte von Brecht, Tucholsky und Eisler vertont.

Zudem hat der charismatische Künstler das traditionelle jiddische Volkslied systematisch „entstaubt“ und um unzählige eigene Kompositionen bereichert. Daniel Kahns Konzerte sind eine Liebeserklärung an das Jiddische, das laut Kahn eine Sprache ist, auf der man alles sagen und ausdrücken kann - also alles andere als altbacken und überholt.

Daniel Kahn, geboren in Detroit, studierte Theater und Lyrik an der University of Michigan. 2005 zog er nach Berlin und gründete seine Band „The Painted Bird“, mit der er zahlreiche Auszeichnungen erhielt. 2018 erhielt er in den USA den Chane und Joseph Mlotek Award for Yiddish Continuity.

Er arbeitet u.a. am Maxim Gorki Theater und am Thalia Theater als Regisseur, Autor, Schauspieler, Komponist und Musiker und lebt mittlerweile in Hamburg.



Foto © Oleg Farynyuk